

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 41

**Artikel:** In der Leibpresse gepflückt...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494981>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Stoßsüßzger von ere Frau

Die Mane händ au Laschter,  
Wer gsäächenes au aa,  
Wänns eim eso flatteried,  
Bis eini zletscht seid ja!

Kei ungraads Wöörtli ghöört me,  
Solangs na ledig sind. –  
Ischt eini under der Huube,  
So chehrt de Wind dä gschwind.

Eismaal lönds d Hörndli füre,  
Tüend mängsmaal wie nüd gschyd,  
Das eini nu mues stuune:  
«Isches en oder nüüd?»

Und seischt: «I hämi troge  
Du bischt zeersch nüd so gsy»,  
So heifst: «Warum ächt wider?  
Das bildisch du diir y!»

«Ledig isch nüd ghüüraater,  
Das söttisch iez verstaa,  
Emaal fangt au für d Fraue  
Der Äärnscht vom Lääben aa.»

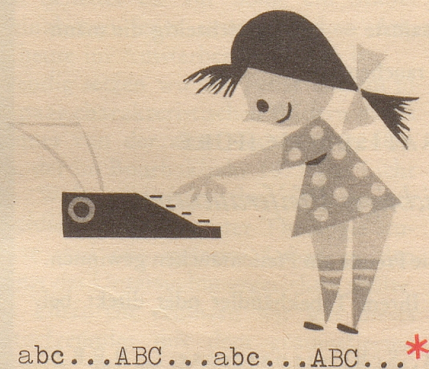
Rudolf Hägni

### In der Leibpresse gepflückt ...

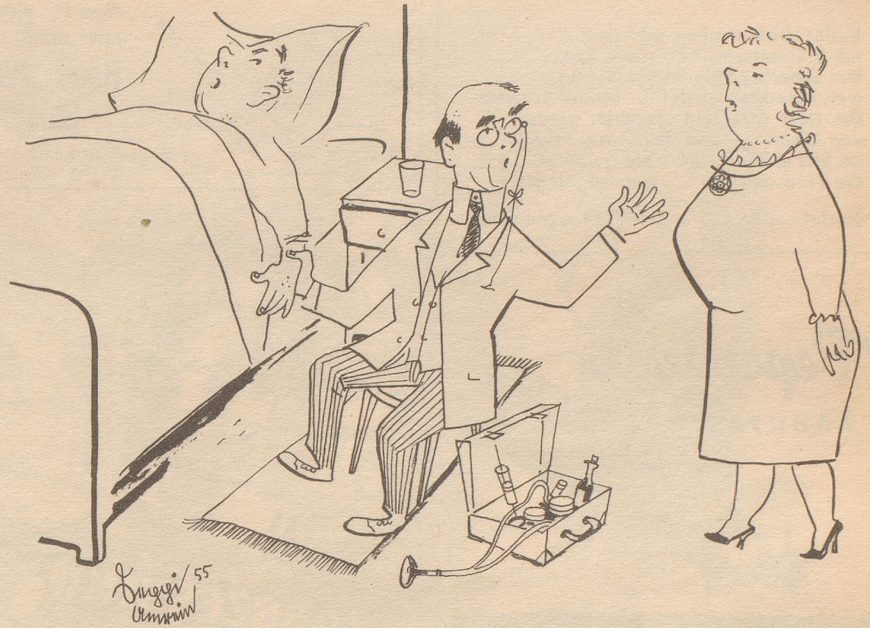
Im Morgenblatt stand eine Naturbetrachtung,  
mit dem folgenden Satz:

«... und vor allem das Kürzerwerden der Tage  
mit gleichzeitigem Längerwerden der Nächte  
mahnt uns an den Herbst ...»

Es gibt Leute, die aber auch alles merken.  
Flum



\* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**



«Es isch nid eso schlimm Frau Nationalrot, es bitzli Wahlfieber!»

Für OLMA-Besucher:

### E Hampfle Appezeller Witz

Ein Appenzeller verheiratete sich unbesonnen  
und wurde unglücklich. Darüber zur Rede  
gestellt, sagte er: «I han 'm Liebgott sin Wyber-  
huffe nüd welen onderenand mache; i ha gad die  
erschtescht obenab gnoo.»

★

Ein kleines Bübchen aß unterwegs von zwei Wür-  
sten, die es nach Hause bringen sollte, die eine.  
Als ihn die Mutter fragte, wo er die andere  
Wurst habe, streckte er der Mutter die andere  
Wurst entgegen und sagte: «Ebe das ischt jo die  
ander!»

★

Ein Gemeindehauptmann wurde nicht mehr ge-  
wählt. Er wurde deshalb «usgföpplet», worauf er  
erwiderte: «I ha scho gwößt, das i nöd de bescht  
Hoppme wäär. Aber i hett gmäänt, för das  
Gmäändli wääri all no guett gnueg gsy!»

★

Ein Kutscher führte vier Herren in seiner Kut-  
sche. Unterwegs sprang ein Knabe hinten auf die  
Kutsche und der Kutscher rief: «Mach das-t'  
abigooscht, Luusbueb! Gsiecht nüd, das i scho  
vier glade ha?»

★

Ein gewandter Advokat verteidigte einen Appen-  
zeller so gut, daß er freigesprochen wurde. Als  
sie zusammen den Gerichtssaal verließen, klopfte  
der Freigesprochene seinem Verteidiger auf die  
Achsel und sagte: «Häsch braav gmacht ond  
guett! Ali Achtig! I ha selb bald efangen gglobt,  
i hei nüd gschtole!»

Als ein Rekrut in Trogen die Prüfung schlecht  
bestanden hatte, sagte ihm sein Vater: «Lue,  
Hanessli, i chas nüd vebotze, daß du söttisch  
dere schlechte Note haa; mer sönd jo so nööch  
a de Kantonsschuel dehäime.»

★

Ein Bauer sagte, nachdem er einen Vortrag ge-  
gen den Alkoholismus angehört hatte: «Er häd  
gaanz recht. Mer häpd jo Wy ond Bier ond  
Moscht ond Schnaps. Wa bruuchid mr jetz no  
deren Alkohol!»

★

Ein Quacksalber behandelte einen Patienten ohne  
jeglichen Erfolg und sagte endlich: «Z Oderloo  
hann'm; gschrepft hanegenau ond jetz waaßi  
nütz me, asm no en Zah usropfe.»

★

Der nämliche war früher Schreiner gewesen. Als  
er dem patentierten Ortsarzt begegnete und ihn  
per «Herr Kollege» begrüßen wollte, antwortete  
der Ortsarzt: «I ha no nie gschryneret.»

★

Als man jemanden fragte, woher es wohl kome,  
daß die Welt immer schlimmer werde, sagte  
er: «'s hääst jo alewilen i de Lychepredege, es  
teuid all gad di beschte sterbe.»

★

Als für ein kantonales Sängerefest zur Bestreitung  
der Kosten Beiträge gesammelt wurden, stemmte  
sich einer dagegen mit den Worten: «I gebe nütz!  
Singed ehr gad nüd meh, das r vemögid.»

(Entnommen dem Buche «Der Appenzeller  
Witz», einer Studie aus dem Volksleben,  
von Alfred Tobler. Nebelspalter-Verlag,  
Rorschach.)

**BARATELLA**  
Caffè Ristorante  
SAN GALLO  
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage  
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine  
E. Andreani, Telefon (071) 26033

**St. Moritz HOTEL ALBANA**  
Speiserestaurant  
gut + preiswert  
das ganze Jahr offen  
Jnh. W. Hofmann